Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Satz

«Entscheidend ist, was nachher geschieht.»

Werner Vontobel zur gegenwärtigen «Verstaatlichung» von Banken

Der Lausanner Geschichtsprofessor Sébastien Guex hat ausgerechnet: 100 Milliarden Franken, über zwölf Jahre gesprochen, würden ausreichen, um zentrale Probleme der Menschen zu lösen, wie ausreichend Nahrung, Zugang zu sauberem Trinkwasser, medizinische Versorgung und Bildung. Das Geld fehlt, heisst es. Als die Bankenblase platzte, standen jedoch plötzlich Milliarden zur Verfügung.

Die Diskussion ist müssig, ob jetzt der Sozialismus Einzug halte. Entscheidender auch als die Frage nach der Zukunft der UBS ist die Frage danach, wie es mit dem überdimensionierten Finanzplatz weitergeht. Die aktuelle Empörung über Managergehälter und Banker-Boni ist hier nur ein Nebenschauplatz, die von Grundlegenderem ablenkt. Vielmehr sollte es um eine andere Politik gehen. Um die Frage, in welcher Welt wir leben wollen.

Drei Beiträge setzen sich in diesem Heft mit der Finanzkrise auseinander. Wir richten den Blick ausserdem auf Kräfte aus vier Kontinenten, die zuversichtlich stimmen: Ein Artikel stellt MuslimInnen vor, die sich im Vielvölkerstaat Indonesien für Religionsfreiheit einsetzen. In Galizien organisiert eine Gruppe von Polinnen und Polen Erinnerungstage für die ermordete und vertriebene jüdische Bevölkerung. Im bürgerkriegsgeschüttelten Somalia ist der Verein «New Ways» ebenso ein Ort der Hoffnung wie «Swisso-Kalmo». Ausserdem gibt es Neuigkeiten im Kampf der Landlosenbewegung MST gegen Genversuche des Basler Agrochemiekonzerns Syngenta.

Frohe und besinnliche Festtage wünscht Ihnen die Redaktion.

Der Inhalt

Dorothee Sölle: Managua kathedrale
Ein Gebrauchstext der 2003 verstorbenen Theologin und Dichterin **341**

Dossier Finanzkrise **343**
Franz Hohler: Kleine Bankkunde **344**
Nachgefragt bei Werner Vontobel: «Diese Börse ist ein Irrsinn» **345**
Zeichen der Zeit von Willy Spieler: Vom Systemrisiko zur Systemfrage **348**

Kontroverse um den Nestlé-Manager im HEKS-Stiftungsrat
Entgegnung von Franz Schüle auf den Artikel von Urs A. Jaeggi **351**

Neuigkeiten zu Syngenta in Brasilien
Claude Braun zu einer stillen Aktion des Chemiekonzerns **354**

Muslime für Religionsfreiheit
Franz Dähler über fortschrittliche Kräfte im indonesischen Islam **356**

Ein Dorf in Südpolen stellt sich seiner Geschichte
Die Schwestern Alma Noser und Laura Gallati auf Spurensuche **361**

Die Kooperative New Ways in Somalia
Bericht über das Werk Vre Karrers von Susanne Bachmann **365**

Alltag in... Luthern
Jules Rampini macht sich Gedanken über die Waldarbeit **368**

Mit welchem Kalender durchs Jahr?
Die *Neuen Wege* machen drei Vorschläge **371**

«In eigener Sache»
Die Redaktion über Wandel und Kontinuität in den Neuen Wegen **372**